

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

26. Juli bis 8. August

16/2025

Oberes Fricktal – Laufenburg



Nie wieder Hiroshima

Vor 80 Jahren zerstörten Atombomben die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki. Die Überlebenden kämpfen bis heute für den Frieden und gegen das Vergessen.

Seiten 2 bis 5

Bald feiert die Schweiz ihren Nationalfeiertag und hisst die weiss-roten Flaggen. Doch woher stammt eigentlich das weisse Kreuz auf rotem Grund?

Seite 6 und 7

Gegen das Vergessen

Am 6. August 1945 tötete die Atombombe in Hiroshima zehntausende von Menschen

Die Zahl der Menschen, die aus eigener Erfahrung berichten können, was die Abwürfe von zwei Atombomben über Hiroshima und Nagasaki angerichtet haben, schwindet täglich. Sie nennen sich Hibakusha und kämpfen mit all ihrer Kraft gegen das Vergessen.

Der 6. August 1945 war ein heisser Tag mit wolkenlosem Himmel. Nachdem die B-29 mit dem Namen Enola Gay auf der Insel Tinian gestartet war, wurde die Bombe Little Boy um 8.14 Uhr in zehn Kilometer Höhe über Hiroshima ausgeklinkt. 45 Sekunden später detonierte sie rund 600 Meter über der Stadt, tötete zehntausende Menschen und machte die blühende Metropole dem Erdboden gleich.

Hidetaka Takigushi erinnert sich: «Ich war fünf Jahre alt. Mein Vater war im Krieg. Meine Mutter, damals 33, lief mit meiner 10 Monate alten Schwester Hiroko und der Verlobten meines Cousins ins Haus, als wir die Motoren der B-29 Bomber hörten. Als ich die Schiebetüre schliessen wollte, sah ich einen Blitz und fühlte einen brennenden Schmerz in meinem linken Arm.» Die nachfolgende Druckwelle schleuderte ihn ins Innere des Hauses. Takigushi krepelt den linken Ärmel seines Hemds hoch. Noch heute sind die Spuren seiner Verbrennungen sichtbar. Die Familie floh nach Matsunaga, wo sie bei den Eltern der Mutter unterkamen. Die kleine Hiroko überlebte die Strapazen nicht, sie starb am 22. August in den Armen ihrer Mutter.

Lebenslanges Leiden

Kunihiko Iida war da gerade drei Jahre alt und lebte im Stadtteil Kako, etwa 900 Meter vom Hypozentrum entfernt. Zusammen mit seiner Mutter, seiner vierjährigen Schwester und seiner Tante floh er zur Sumiyoshibrücke. Was er da gesehen hat, verursacht bei ihm heute noch Albträume: «Unzählige Menschen lagen im Sterben, verkohlte Leichen lagen überall oder trieben im Fluss. Den Überlebenden hing die Haut in Fetzen von den Leibern.» Kunihiko schaffte es schliesslich mit seiner Familie zum Haus von Verwandten im Dorf Shinjo. Seine Mutter und Schwester litten an Nekrose, speziell an den Beinen. Beide starben innert kurzer Zeit. Für Kunihiko begann, wie er sich aus-



Blick flussabwärts auf den Genbaku-Dome in Hiroshima. Als der Abwurf der Atombombe alles dem Erdboden gleichmachte, blieben einige Mauern und das Dach der Ausstellungshalle als einzige stehen. Heute ist der Ort eine Friedensgedenkstätte und gehört zum Unesco-Welterbe.

drückt, ein «lebenslanges Leiden». Er wurde zu einem Hibakusha, wie sich die Überlebenden selbst bezeichnen.

Einsatz des Roten Kreuzes

Am 6. August und den folgenden Monaten starben Schätzungen zufolge 140'000 Menschen. Die meisten Todesfälle der ersten zwei Wochen waren auf Verbrennungen und akute Strahlungsfolgen zurückzuführen. Von der dritten bis zur achten Woche starben vor allem diejenigen, die einer Strahlung von drei bis vier Sievert ausgesetzt waren durch Organversagen, Blutverlust, unstillbares Erbrechen, blutige Durchfälle, Hautablösungen und Knochenmarksdepression mit Anämie, Infektanfälligkeit und Blutungen. Ab 1947 wurde eine

Zunahme an Leukämiefällen beobachtet. Fehlgeburten und Spätfolgen sind nur unzureichend dokumentiert. Hilfe von aussen kam vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes. Der Schweizer Arzt Marcel Junod erreichte Hiroshima erst im September, mit einem Team des Alliierten Brigadegenerals Thomas Farrel. Sie brachten 15 Tonnen Medikamente. Marcel Junod blieb in der zerstörten Stadt, um die medizinische Hilfe aufzubauen. Am Südeingang des Friedensparks erinnert heute ein Gedenkstein an seine Mission.

Opferzahl bis heute nicht geklärt

Die endgültige Zahl der Opfer bleibt bis heute eine Schätzung, die tatsächliche Bevölkerungszahl in den letzten Kriegstagen war un-



Kunihiko Iida



Isao Sakoda



Hidetaka Takigushi

klar, bei der Explosion und den darauffolgenden Bränden verbrannten Dokumente, ganze Familien kamen um und das Sozialsystem brach zusammen. Selbst wer sich nicht in der Stadt aufhielt, war nicht sicher vor atomarer Verseuchung. Isao Sakoda (86) war sieben Jahre alt, als die Bombe fiel. Er lebte 19 Kilometer ausserhalb der Stadt in Ogauchi (heute: Asakita-ku, Hiroshima, Präfektur Hiroshima) in den Bergen. Nach der Detonation von Little Boy stieg der Atompilz bis in 13 Kilometer Höhe und verbreitete hochkontaminiertes Material, das etwa 20 Minuten später als Fallout – radioaktiver Regen, auch Black Rain genannt – niederging, in die Böden eindrang und diese kontaminierte. Auch auf umliegende Dörfer. Viele Menschen erhofften sich vom Regen eine Abkühlung oder wollten ihren Durst löschen, schliesslich steigt das Thermometer im August nicht selten über die Dreissig-Grad-Marke. Auch Isao spielte gerne im Freien. Woher hätte er wissen sollen, dass der lang ersehnte Regen verseucht war? Er erlitt keine äusseren Verletzungen und zeigte keine Symptome – bis er 58 Jahre später erkrankte: «Mit 65 wurde bei mir Schilddrüsenkrebs diagnostiziert. Da erst realisierte ich, dass auch ich verseucht worden war.» Langsam würden seine Erinnerungen an diesen Tag verblassen, sagt er, deshalb habe er sich gemeldet, als er vernahm, dass die Motomachi High School mit Hibakusha zusammenarbeitet, um ihre Leidensgeschichte für künftige Generationen in Erzählungen und Bildern festzuhalten. So haben die Studierenden aus seinen und den Schilderungen anderer Hibakusha ausdrucksstarke Bilder gemalt. Isao Sakoda wurde erst 2022 als Opfer anerkannt.

Friedensnobelpreis 2024

Während Jahren wurden die Überlebenden des Atombombenabwurfs stigmatisiert, hatten schlechte Chancen im Berufsleben oder Mühe, eine Familie zu gründen. Manche glaubten, die

Strahlenkrankheit sei ansteckend und mieden die Hibakusha. Diese begannen sich zu organisieren in einem Verband namens Nihon Hidankyo. Mit der Zeit setzte sich Nihon Hidankyo nicht nur für finanzielle und medizinische Hilfe der Opfer ein, sondern forderte auch immer deutlicher die weltweite Abschaffung von Atomwaffen. Am 10. Dezember 2024 erhielt diese NGO den Friedensnobelpreis. Kunihiko Iida wuchs bei seiner Grossmutter auf. Er absolvierte die Technische Hochschule in Hiroshima, arbeitete für Mitsubishi und als Geschäftsführer von Daiichi Rental Ltd. Sein Trauma hat ihn dazu veranlasst, Psychologie zu studieren. Er warnt unermüdlich vor Atomwaffen, indem er weltweit Vorträge und

Testimonials hält. Hidetaka Takigushi fand Kraft in der Fotografie. Er dokumentierte die alten Gebäude vor ihrem Abbruch und fotografierte Bäume, die beim Atombombenabwurf Schaden genommen hatten, aber wieder zu blühen begannen. Isao Sakoda wird sich ebenfalls weiterhin für die Gesellschaft und eine friedliche Welt ohne Atomwaffen engagieren. Er wünscht sich, dass auch die Schweiz den Atomwaffenverbotsvertrag (Treaty on the Prohibition of Nuclear Weapons, kurz TPNW) unterschreibt. In einem Punkt sind sich die Hibakusha einig: Was in Hiroshima und Nagasaki passiert ist, darf sich nicht wiederholen und darf nicht in Vergessenheit geraten.

Werner Rolli

Das Friedensdenkmal für Kinder, der «Tower of a Thousand Cranes». 1955 starb die elfjährige Schülerin Sadako Sasaki an Leukämie. Sie hatte bis zuletzt Papierkraniche gefaltet, denn eine Legende besagt, dass tausend Papierkraniche Glück bringen. Ihre Klassenkamerad/innen gaben den Anstoss zu diesem Denkmal, um Sadakos Seele zu trösten und den Wunsch nach Frieden in die Welt zu tragen.



Ein Ort für den Frieden

Die Friedenskathedrale in Hiroshima

Am Ort, wo der Jesuit und Zen-Meister Hugo Makibi Enomiya-Lasalle die Atombombe überlebte, steht heute eine architektonisch und symbolisch bedeutsame Kirche.



Die internationale Friedenskathedrale in Hiroshima stammt vom Architekten Murano Togo.

Als der B-29 Bomber mit dem Übernamen Enola Gay am 6. August 1945 die erste Atombombe über Hiroshima abwarf, hielten sich vier deutsche Jesuitenmissionare in der Noboricho-Kirche auf: Missionssuperior Pater Hugo Lassalle, Wilhelm Kleinsorge, Hubert Schiffer und Hubert Cieslik. Die Kirche wurde durch die Druckwelle stark beschädigt und die Jesuitenpriester trugen Verletzungen – insbesondere durch Glassplitter – davon. Der folgende Feuersturm zwang sie zur Flucht. Das Noviziat Nagatsuka, das sich rund vier Kilometer ausserhalb der Stadt befand, nahm nicht nur die Priester auf, sondern wurde zum Feldlazarett für viele Hilfesuchende.

Zuständig für Gerechtigkeit und Frieden

Masahiro Ito ist heute der stellvertretende Priester in der Noboricho-Kirche und zuständig für den Bereich Gerechtigkeit und Frieden der Diözese. Im Gespräch mit «Lichtblick» erklärt er: «Wir sind das Verbindungsbüro der Diözese Hiroshima für den «Japan Catholic Council for Justice and Peace». Wir organisie-

ren soziale Aktivitäten und Lernveranstaltungen.»

Der Architekt war tief beeindruckt

Pater Hugo Lassalle, geboren 1898 in Nieheim/Westfalen, war 1919 in das Noviziat der Jesuiten eingetreten und wurde 1929 in die Ostasienmission nach Tokyo geschickt. Lassalle setzte sich neben seiner Tätigkeit auch für soziale Belange ein. Vor Ausbruch des Krieges, 1939, übersiedelte er nach Hiroshima. Als man nach dem Kriegsende in Japan daran ging, die zerbombten Städte wieder aufzubauen, war Pater Lassalle beseelt vom Gedanken, die Noboricho-Kirche als Friedenskirche im Gedenken an die Opfer und mit der Aufgabe, sich für eine Welt ohne Atomwaffen einzusetzen, aufstehen zu lassen. Im September 1946 gewährte Papst Pius XII dem Jesuiten Lassalle eine Audienz und unterstützte dessen Idee. Eine eigens für den Bau gegründete Stiftung schrieb einen Architekturwettbewerb aus. Die Kathedrale sollte sowohl die japanische Kultur, Religion, Gedenken an die Opfer berücksichtigen und einen modernen architektoni-

schen Stil aufweisen. Murano Togo, einer der wichtigsten Architekten Japans, tief beeindruckt von Lassalles Engagement, entwarf den Neubau und verzichtete auf sein Honorar. Das Hauptgebäude wurde am 6. August 1954 abgeschlossen, 1962 wurden die kunstvollen Kirchenfenster vollendet.

Glocken aus deutschem Stahl

«Die Höhe des Glockenturms,» erklärt Pater Masahiro Ito, «beträgt 45 Meter, rechnet man das Kreuz mit ein, sind es 56,40 Meter.» Der Turm beherbergt vier Glocken: «Die vier Friedensglocken wurden im Februar 1953 vom Bohumel Verein, einem Stahlunternehmen in Bochum, Deutschland, überreicht.» In die grösste Glocke ist die Inschrift eingraviert: «Stahl, einst ein Kriegsinstrument, lädt heute das Volk zum Frieden ein.» Pater Ito erzählt: «Die Glocken kamen am 5. Februar desselben Jahres im Hafen von Hiroshima an und wurde in einer Parade mit vielen Menschen zur fast fertigen Kathedrale transportiert.»

Friedensveranstaltung am Jahrestag

Masahiro Ito ist sich bewusst, dass viele Besucher die Kathedrale wegen der Architektur Murano Togos aufsuchen. Doch ist ihm wichtig, dass die Diözese viele Friedensveranstaltungen in Hiroshima durchführt: «Jedes Jahr am 5. und 6. August finden Friedensveranstaltungen statt. An diesen Zeremonien nehmen Menschen aus der ganzen Welt teil.» Dieser Tage begeht Japan den 80. Jahrestag der ersten Atomwaffen, die über Hiroshima und kurz darauf über Nagasaki abgeworfen wurden. Ito:

Katholiken in Japan

Aktuell zählt die katholische Kirche in Japan 419'414 Mitglieder, was bei einer Bevölkerung von 125 Millionen etwa 0,34 Prozent entspricht. Gemäss Pater Masahiro Ito gibt es 459 Diözesanpriester, 761 Ordenspriester, 135 Ordensbrüder, 4282 Ordensschwestern und 35 Priesterkandidaten.



Pater Masahiro Ito

«In diesem Jahr wird die Friedensveranstaltung in grösserem Umfang als üblich stattfinden. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, was dieser Tag für die Opfer des Atombombenabwurfs bedeutet. Die Hibakusha, die Überlebenden der Atombombe, wünschen, dass dieser Tag in Einkehr und Gebet verbracht wird.»

Für eine Welt ohne Atomwaffen

Masahiro Ito freut sich für alle Hibakusha, dass der NGO Nihon Hidankyo der letztjährige Friedensnobelpreis zugesprochen wurde. «Es ist ehrenwert, wie sich die Hibakusha für eine Welt ohne Atomwaffen engagieren» sagt Pater Ito. Er weiss keine Antwort auf die aktuellen Krisen in der Welt, doch er mahnt: «Für jeden Einzelnen von uns ist es an der Zeit, ernsthafter über die Abschaffung von Atomwaffen nachzudenken.» Pater Masahiro Ito stammt aus Hiroshima und ist als Einziger seiner Familie zum Katholizismus übergetreten: «Obwohl ich als Teenager mit dem Katholizismus in Berührung kam, wurde ich erst als Erwachsener getauft.» Zu seiner Entscheidung beigetragen hätten wohl auch die Gespräche mit einer Ordensschwester, in deren Buchladen er sich gerne aufhielt.

Masahiro Ito erzählt die Geschichte von Pater Lasalle zu Ende: «1948 liess er sich in Japan einbürgern und änderte seinen Namen in Enomiya Makibi. Im April 1968 wurde er zum Ehrenbürger von Hiroshima ernannt. Seine Forschung und Praxis von Zen und Christentum, sein Ansatz, östliche und westliche Spiritualität zu vereinen, fand weltweit Anerkennung. Hugo Enomiya Makibi Lasalle starb im Juli 1990 im Alter von 91 Jahren in Münster, Deutschland.

Werner Rolli

Kommentar

Nie wieder

Es ist eine bedrückende Atmosphäre, die mich im International Peace Museum in Hiroshima erwartet. Das Friedensmuseum dokumentiert anhand von Fotografien, Modellen und Gegenständen von Opfern die Folgen des ersten Atombombenabwurfs der Geschichte. Mittels einer VR-Animation wird der Horror kurz nach dem Abwurf sichtbar. Aber das Dreirad, auf dem Shinichi Tetsutani (3) seine Runden drehte, als ihn die Hitzewelle verbrannte, ausgestellt in einer Vitrine, schockiert mich wohl am meisten. Unsere eurozentristische Geschichtsschreibung stellt den Abwurf der Atombomben über Hiroshima am 6. und Nagasaki am 9. August 1945 als notwendig dar, um den Krieg zu beenden. Heute, 80 Jahre später, wird dies von namhaften Historikern immer noch kontrovers diskutiert. Die Forderung der USA nach einer «bedingungslosen Kapitulation» war nicht nur schwammig formuliert, sie zeugte auch von mangelnder Kenntnis japanischer Tradition, Mentalität und Kultur. Wer mit Überlebenden spricht, nimmt zwei Dinge mit: Erstens die Frage, ob ihr Leiden wirklich nötig war. Zum anderen aber die Bewunderung, mit welcher Kraft sie nach all diesen Jahren immer noch vor den Gefahren eines Atomkrieges warnen. Der Friedensnobelpreis, der ihnen zugesprochen wurde, kommt zu einer kritischen Zeit. Jährlich sterben viele der letzten Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs. Die Gefahr besteht, dass ihr Schicksal verblasst, ihre Worte «nie wieder» verhallen. Mit Blick auf die Weltlage ist dies furchteinflössend.



Werner Rolli

Fotograf und Journalist

Bildquelle: zVg

Weisses Kreuz auf rotem Grund

Um den ersten August herum sind die Schweizerfähnli allgegenwärtig. Sie stecken in Blumenkistchen auf Balkonen und in 1.-August-Weggen. Kennen Sie die Geschichte des Schweizerkreuzes?

Am Anfang war... Ja, wie war es denn? Darüber ist man sich uneinig. Zum Ursprung des Schweizer Wappens mit seinem weissen Kreuz auf rotem Grund gibt es mehrere Theorien.

Zwei religiöse Entstehungsmythen

Die erste religiöse Theorie besagt: Das Wappen mit Schweizerkreuz hat seinen Ursprung in der Legende der Thebäischen Legion. Sie soll eine römische Soldateneinheit aus Ägypten gewesen sein, deren Männer um das Jahr 300 in Saint-Maurice (VS) als Märtyrer starben, weil sie selbst Christen waren und sich weigerten, an Christenverfolgungen teilzunehmen. Im Spätmittelalter wurde ihnen ein rotes Banner mit weissem Kreuz zugeschrieben, als Zeichen ihres Martyriums. Diese Interpreta-

Auf manchen Schweizer Gipfeln begegnen Bergsteigerinnen und Bergsteiger der Schweizerfahne, wie hier auf dem Grossen Mythen. An manchen Orten ist sie dauerhaft zu finden, an anderen wird sie zu besonderen Anlässen wie dem 1. August gehisst. Mal dient sie der Orientierung, mal dem touristischen Branding, mal ist sie ein Zeichen der Zugehörigkeit.



Quelle: Marie-Christine Andres

tion trug dazu bei, dem Schweizerkreuz eine christliche Deutung zu geben.

Nach einer anderen religiöse Entstehungstheorie hat das Wappen mit Schweizerkreuz seinen Ursprung in den sogenannten «Arma Christi», den Leidenswerkzeugen Jesu. Sie wurden vor allem in der Innerschweiz verehrt, und der Überlieferung nach durften sie ab 1289 auf das rote Blutbanner geheftet werden.

Zum ersten Mal verwendet

In seinen Anfängen war das Kreuz nicht schwebend, sondern durchgehend, so wie noch heute bei den Fahnen der nordeuropäischen Länder. Das durchgehende Kreuz, bestehend aus zwei überkreuzt aufgenähten weissen Bändern, wurde erstmals von den Bernern in der



Quelle: Auktionen
Münzhandlung Sonntag

Auf der Rückseite eines Patenpfennigs erkennen wir das Kreuz, umgeben von sieben Stadtwappen.

Schlacht bei Laupen im Jahr 1339 getragen. Sie nähten es sich als Erkennungszeichen auf ihre Kleidung. Einheitliche Uniformen, die die Zugehörigkeit zu einem Kriegslager angezeigt hätten, gab es nämlich nicht. Damals diente es vor allem als Unterscheidung zum roten St. Georgskreuz der Österreicher und dem burgundischen Andreaskreuz der deutschen Landsknechte.

Vom Feldzeichen zum Nationalsymbol

Ab dem 14. Jahrhundert wurde das weisse Kreuz im Berner Feldzeichen und ab dem 15. Jahrhundert auch in den anderen eidgenössischen Feldzeichen, den sogenannten Fähnlein, geführt. Die grossen Fahnen zeigten weiterhin die Ortswappen.

Ab Mitte des 16. Jahrhunderts bezeichneten die Menschen das weisse Kreuz als eidgenössisches Kreuz und begannen, es auch im zivilen Bereich zu verwenden, beispielsweise auf Patenpfennigen der eidgenössischen Orte. Im Jahr 1547 beispielsweise schenkten die Eidgenössischen Stände einen solchen Pfennig Prinzessin Claudia, der neugeborenen Tochter des französischen Königs Henri II.

Sie haben die Frage.
Wir haben die Antwort.



Um den ersten August herum wird dieser Anblick wieder allgegenwärtig sein: Überall sind die gleichnamigen Weggli zu finden.

1815 wurde es schwebend, gleichschenkelig und umgeben von den Kantonswappen zum Symbol des eidgenössischen Siegels erklärt. 1840 schliesslich wurde eine gesamtschweizerische Truppenfahne mit dem freischwebenden weissen Schweizerkreuz im roten Feld geschaffen.

Leonie Wollensack

«Swissness»

Die vier Arme des Schweizerkreuzes sind gleich lang und freischwebend. Jeder einzelne Arm ist ein Sechstel länger als breit. Diese genauen Proportionen wurden 1889 vom Bundesrat festgelegt. Seit 2013 sind das Schweizerkreuz und seine Grössenverhältnisse in Schild und Fahne gesetzlich geschützt. Diese Gesetzesvorlage ist unter dem Namen «Swissness» bekannt.

Mein Partner ist atheistisch, ich bin katholisch. Nun bekommen wir ein Kind und fragen uns, wie wir es religiös erziehen sollen?

Dies ist keine einfache Frage und beschäftigt viele Menschen, die ihr Kind gerne religiös erziehen möchten. Bei der Partnerwahl war die unterschiedliche Haltung wahrscheinlich noch kein grosses Thema. Nun geht es aber um die Erziehung Ihres gemeinsamen Kindes, und es sieht so aus, als wäre dies ein unlösbares Problem. Aber auch hier lassen sich gute Lösungen finden. Wenn Paare akzeptierend, mit viel Zuneigung und Respekt miteinander sprechen können, wird sie dieses Thema nicht auseinanderbringen. Bringen Sie beide zum Ausdruck, welche Werte Ihnen wichtig sind und Sie gerne Ihrem Kind vermitteln möchten. Wahrscheinlich werden Sie gemeinsame Werte finden, die Richtlinien für ein ethisches und moralisches Handeln sind, wie z.B. Mitgefühl, Respekt, Ehrlichkeit, Verantwortung. All diese Werte werden Ihrem Kind die Richtung zeigen, um zu einem integren Menschen heranzuwachsen. Mit zunehmendem Alter wird es selbst Fragen stellen und allenfalls auch Interesse zeigen an christlichen Themen. Wenn Sie dem Raum geben und das Kind fördern, seinen eigenen Impulsen nachzugehen, wird es sich vielleicht später für einen katholischen Weg entscheiden, ganz sicher aber Ihren Wertekanon übernehmen. Das Allerwichtigste in der Erziehung sind Sie, als Mutter und Vater, weil Sie Vorbild sind und Ihr Kind sich in den ersten Jahren an Ihnen orientiert.

Falls Sie unsicher sind, können Sie sich auch jederzeit an eine ökumenische Paarberatungsstelle oder an einen Seelsorger wenden, der Erfahrung mit interreligiösen Familien hat.

Die Frage wurde von Cora Burgdorfer, diplomierte Psychologin, Stellenleiterin der Oekumenische Paarberatung Brugg, Laufenburg, Rheinfelden beantwortet. Die Frage wurde mit der Bitte gestellt, sie anonym zu publizieren.

Schicken Sie uns Ihre Frage per e-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch oder per Post an: Redaktion Lichtblick, Pfarrblatt der Nordwestschweiz, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

Wanderglück am Blauen

Auf Römer- und Pilgerwegen durch den Solothurner und Baselbieter Jura

In unserer Sommerserie stellen wir Ihnen Sommerwanderungen zu spirituellen Orten vor. Diese Wanderung im «Lichtblick»-Gebiet hat unser Redaktionsteam selbst für Sie ausprobiert.

Der Aufstieg von Mariastein zu einem bekannten Wallfahrtsort begann vor über 600 Jahren mit einem tiefen Fall. Während eine Mutter beim Schafehüten einschlief, stürzte ihr Bub vom Felsen, der am Nordfuss des Hügelzugs «Blauen» fünfzig Meter aus dem Tal ragt. Was für ein Wunder, dass die Mutter den Buben heil am Fuss des Felsens fand! Eine Frau – die Gottesmutter Maria – habe ihn aufgefangen, berichtete der Bub. Heute pilgern jährlich 250 000 Menschen zur Marienfigur in der Felsgrotte von Mariastein.

Höhen und Tiefen prägen unsere Wanderung von Anfang an. Auf der Anreise geht es zuerst einmal bergauf. Von Flüh her erklimmen wir mit dem Postauto die Strasse zum Kloster Mariastein. Nach einem Spaziergang durch den Klostergarten steigen wir ein erstes Mal steil ab, hinunter in die Felskapelle. Der Blick in den Abgrund ist schwindelerregend. Zum Glück wacht Maria im Stein.

Durch das verwunschene Tobel hinauf zum Pass

Nach einem Gang durch die pastellfarbene barocke Basilika ziehen wir hinaus ins Grüne. Bald beginnt der Weg zu steigen. Auf den Jurahöhen rundum entdecken wir immer wieder Burgen. Eine davon lädt zum Übernachten ein, die Jugendherberge von Mariastein.

Bevor wir den höchsten Punkt unserer Wanderung, den Blauenpass, erreichen, mäandern wir im Chälegraben den Bach entlang. In diesem Tobel hat etwa auf halber Höhe einst eine Familie von Riesen Rast gemacht. Wie das so ist mit Kindern, auch die Riesenkinder konnten nicht still sitzen, sie wollten sich messen und einander in die Schlucht ziehen. Im Eifer des Gefechts traten sie mit ihren Armen und Beinen um sich, gruben ihre Fersen in den Stein und schlugen Brocken aus der Felswand. Davon zeugen heute die vielen Felslöcher. Auch für uns Menschen gibt es inmitten dieser verwunschenen Schlucht mit ihren kleinen



Für die Pause beim Abstieg vom Plattenpass steht ein Bänkli parat, auf dem sich auch die sagenhafte Riesenprinzessin wohlgefühlt hätte.

Wasserfällen und bemoosten Brüggli einen Rastplatz mit Feuerstelle.

Wer seinen Proviant vergessen hat, kann noch etwas weiter aufsteigen und im Restaurant «Bergmatten» bei phänomenaler Aussicht über das Dreiländereck schlemmen, allerdings nur von Donnerstag bis Sonntag. Gut gestärkt geht es für uns nun noch etwas weiter hinauf. Wir nehmen Kurs Richtung Blauenpass.

Im Grenzgebiet auf dem Blauen

Direkt hinter dem Restaurant müssen wir, um unserem Weg zu folgen, das Tor einer Kuhweide öffnen. Immer steiler stapfen wir durch das satte Grün, während die Kühe uns aus sicherer Entfernung beobachten. Nachdem wir die Kuhweide hinter uns gelassen haben, geht es an den steilsten Teil unserer Wanderung, den Aufstieg zum Blauenpass. Der Kontrast

zur sonnigen Weide ist gross, der Aufstieg liegt im kühlenden Schatten des dichten Waldes.

Auf dem höchsten Punkt der Blauenkette angekommen, passieren wir alle paar Meter einen Grenzstein. Diese erinnern uns daran, dass wir auf der Grenze zwischen den Kantonen Solothurn und Basel-Landschaft unterwegs sind.

Wir erreichen den Chremerpass. Der Namen des Passes zeugt von einem traurigen Ereignis. Vor langer Zeit haben an dieser Stelle Wegelagerer einen Krämer überfallen und ermordet. Zu seinem Gedenken wurde das «Chremerkreuz», das etwas abseits des Weges im Wald steht, errichtet.

Zu Besuch bei: Sommerserie

Hier haben die Römer Platten verlegt

Langsam geht es immer steiler bergab. Wir befinden uns nun auf dem Plattenpass. Als die Römer im Jura lebten, war der Pass die wichtigste Verbindung zwischen Aventicum (heute Avenches) und Augusta Raurica (Kaiseraugst). Doch der Übergang hatte seine Tücken, denn das Gelände war grösstenteils sumpfig. Die Römer liessen sich dadurch nicht entmutigen und legten kilometerweit Steinplatten aus, mit denen sie den Pass sogar mit Karren bequem befahren konnten. Die Überreste dieser Platten sind noch heute zu sehen und beim Wandern auch zu spüren.

Wandern zwischen Reben und Ruinen

Wir verlassen den bewaldeten Pass und steigen weiter hinab ins Tal. Nun wandern wir durch Rebberge. Ob wir nach links oder rechts schauen: Rebstöcke, soweit das Auge reicht. Hier in der Nähe befindet sich die Ruine der Burg «Tschäpperli» (Frohberg). Ob in der Nacht zuvor wohl die Prinzessin der Burg – die sogenannte weisse Jungfrau – genau auf diesem Weg mit ihrem Hund entlangspaziert ist? Die Menschen in der Gegend pflegen zu sagen, dass die beiden besonders in der Dunkelheit gern hier unterwegs sind und diejenigen Wanderer, die sich zu später Stunde zwischen den Reben herumtreiben, erschrecken. Wie sie das machen? Durch ihre schiere Grösse! Die beiden sind nämlich riesig. Das glauben wir spätestens, als wir die Bank entdecken, auf der sich die Prinzessin bei ihren nächtlichen Ausflügen ausruht. Statt der Prinzessin begegnen wir jedoch nur einigen Winzern oder ihren Mitarbeitern, die ihre Reben hegen und pflegen.

Ankommen in der blühenden Oase

Und dann kommen wir im Tal an. Wir können bereits die Dächer von Aesch erkennen und wandern am Chlusbach entlang, vorbei an alten Weiden und anderen grossen Bäumen, bis wir unsere schon etwas müden Füsse wieder auf die Strassen und Trottoirs der Zivilisation setzen. Aesch kommt von Asche. Im Jahr 58 v.Chr. verliessen die Menschen, wohl auf der Flucht vor den Römern, ihre Dörfer und brannten sie wahrscheinlich selbst nieder. Es blieb nichts als Asche, auf der eine neue Siedlung entstand. Sie trägt in ihrem Namen bis heute die Erinnerung an das Geschehene. Ein Kloster lag am Anfang unserer Wanderung – ein anderes empfängt uns am Ziel. Der Garten des Klosters Dornach wartet mit seinen vielen verschiedenen Pflanzen und bunten Farben auf uns. Im Schatten eines Baumes setzen wir uns und geniessen den Blick auf das sonnenbeschienene und bienensummende Fleckchen Grün.

Lichtblick-Redaktion



Quelle: Marie-Christine Andres

Anreise, Abreise und Abkürzungen

Unsere Wanderung führte vom Kloster Mariastein über den Blauenpass zum Kloster Dornach. Die An- und Abreise erfolgte mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Anreise: Vom Bahnhof Basel SBB mit Tram 10 oder S-Bahn und Bus bis Flüh und Postauto bis Mariastein, Kloster, dauert die Reise ca. eine Stunde. Rückreise: Das Kloster Dornach befindet sich gleich neben dem Bahnhof Dornach-Arlesheim. Von dort braucht die S-Bahn 12 Minuten bis zum Bahnhof Basel SBB, mit dem Tram dauert es etwas länger.

Die Wanderdistanz beträgt insgesamt 17 Kilometer. Wer abkürzen möchte, kann nach dem Aufstieg durch den Chälegraben beim Restaurant «Bergmatten» auf der Strasse in 40 Minuten nach Hofstetten-Flüh spazieren und von dort zurückfahren. Eine weitere Abkürzungsmöglichkeit ist es die Wanderung bereits am Bahnhof Aesch zu beenden und den 40-minütigen Spaziergang der Birs entlang zum Kloster Dornach wegzulassen (oder mit dem ÖV zurückzulegen). Die Karte zu unserer Wanderung finden Sie auf www.lichtblick-nw.ch.

Inserat

KULTUR AUSFLUG DER INLÄNDISCHEN MISSION

Samstag, 6. September 2025

Der Kulturausflug führt in die Nordwestecke der Schweiz mit Besuchen der mithilfe der Inländischen Mission restaurierten Pfarrkirchen von **Pfeffingen (BL)** und **Hofstetten (SO)** mit Besuch des **Klosters Mariastein**.

In den Kosten von 85 Franken pro Person enthalten sind die Fahrt mit dem Reisebus, Mittagessen (inkl. nichtalkoholische Getränke) und Führungen. Die Anreise nach Basel erfolgt individuell.

Treffpunkt: 9.15 Uhr, Busparkplatz
beim Bahnhof Basel SBB
Rückkehr Basel: ca. 16.15 Uhr

Auskünfte und Anmeldungen bis zum 4. August 2025:

Online unter www.im-mi.ch/d/kulturausflug2025
oder per E-Mail an denise.stoeckli@im-mi.ch
Telefon: 041 710 15 01



Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-araau.ch

Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Do 27.7. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Sospesa S. Messa Menziken.

Ve 1.8. Sospesa S. Messa Aarau.

Sa 2.8. Sospesa S. Messa Aarburg.

Do 3.8. ore 9.15: Zofingen.

Ore 11.30: Aarau.

Ve 8.8. Sospesa S. Messa Aarau.

Attività

Sa 2.8. ore 17: Rosario Gränichen.

Avviso

Dal 21.7. al 8.8. l'ufficio della Missione rimane chiuso al pubblico. In caso di urgenze siamo reperibili telefonicamente.

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)

missione.italiana@kathbrugg.ch

Kontakt

Don Quintino Pecoraro

quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Sante Messe

Do 10.8 ore 09.30 Windisch, ore 18.00 Rheinfelden

Ve 15.8 ore 17.00 Windisch, Solennità B.V. Maria

Do 17.8 ore 11.00 Windisch annullata, ore 18.00 Rheinfelden

Do 24.08 ore 11.00 Festa Parrocchia Windisch, ore 18.00 Rheinfelden

Do 31.8 ore 11.00 Windisch annullata, ore 18.00 Rheinfelden

Attività

Ogni martedì ore 19.30 Santo Rosario Windisch

Do 24.8 ore 11.00 Festa della Parrocchia Windisch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Ma, Me 9–12 / 14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

Sab 26.07. ore 17.30: Baden, Stadtkirche.

Ore 19.20 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 27.07.** ore 11 Wettingen,

S. Antonio. **Sab 2.8.** ore 17.30 Baden,

Stadtkirche. Ore 19.30 Kleindöttingen,

Antoniuskirche. **Dom 3.8.** ore 9 Bad

Zurzach, S. Verena. Ore 11 Wettingen,

S. Antonio.

Neuenhof: Si reprene la S. Messa

il 17 agosto.

Spreitenbach: dal 13 luglio al 10 agosto

non si celebra. Si reprene la S. Messa

il 24 agosto.

Info Online: <https://www.lichtblick-nw.ch>

Aktuelle Ausgabe – pag. 10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch Facebook:

Missione Cattolica di Lingua Italiana

Wohlen-Lenzburg

Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle

pagine Parrocchiali, nell'Agenda

Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch. En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden, Brugg y Windisch, contactos en la web. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-araau.ch

Kontakt

Misionari: Don Marjan Demaj

Bashkëpunëtore pastorale: Motër

Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

10.08. Aarau 13:30/ Aesch BL 18:00

14.08. Leuggern 19:30

17.08. Aarau 13:30/ Zollikofen 18:00

24.08. Wohlen 13:30 / Derendingen 18:00

31.08. Aarau 13:30 / Zollikofen 18:00



Wanderglück am Blauen: Blick vom Rebberg am Tschäpperli.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch.

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig,
Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo,
15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste

Nedjelia, 27.7. Misa (17. Nedlelia kroz Godinu), 9.30 Buchs, 12.30 Wettingen, 16.00 Zofingen. Nedjelia, 3. 8. Misa (18. Nedlelia kroz godinu – Agustin Kažotić), 9.30 Buchs, 12:30 Wettingen, 16.00 Zofingen

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
065 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekretariat: Mirosława Wolan
mirosława.wolan@kath.aargau.ch

Msze swiete

27.07. Niedziela, Msza sw. 12.30 Birmenstorf.
30.07. Sroda, Rozaniec, 19.00 Birmenstorf.
01.08. Pierwszy Piątek Miesiaca, Msza sw. 19.00 Birmenstorf.
03.08. Niedziela, Msza sw. 12.30 Birmenstorf.
06.08. Sroda, rozaniec 19.00 Birmenstorf.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei

Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5001 Aargau
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia witton
5463 Wislikofen
056 201 4 0 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Pastoralraum Oberes Fricktal

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick Oeschgen

Seelsorgende

Pastoralraumleiter

Martin Linzmeier | ML
062 871 11 26
martin.linzmeier@kath-gipf-oberfrick.ch

www.kath-oberesfricktal.ch

Pfarreiseelsorger / Frick

Dr. Ulrich Feger | UF
062 871 12 67
ulrich.feger@kath-frick.ch

Pfarreiseelsorgerin / Oeschgen

Christina Kessler | CK
062 871 11 42
christina.kessler@kath-oeschgen.ch

Pfarreiseelsorgerin

Elisabeth Lindner | EL
0049 1525 5320955
elisabeth.lindner@kath-oeschgen.ch

Leitender Priester

Leo Stocker | LS
079 798 28 47
leo.stocker@kath-frick.ch

Frick – St. Peter und Paul

Sekretariat

Sandra Wehrli
Rampart 1, 5070 Frick
Mo–Fr 8.30–11.00 Uhr
062 871 12 67
pfarramt@kath-frick.ch

uns/kirchenpflege/frick). Wir wünschen Judith Knecht viel Erfolg und Befriedigung an ihrer neuen Stelle.
Kirchenpflege Frick/Gipf-Oberfrick

Herzlich willkommen, Sandra Zolliker als neue Finanzverwalterin

Wir freuen uns sehr, Frau Sandra Zolliker als neue Finanzverwalterin in unserem Team per 18. August 2025 begrüßen zu dürfen. Mit ihren fundierten Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen bringt sie wertvolle Kompetenzen und frischen Blick in unsere Kirchgemeinde.

Frau Zolliker hat mit ihrer offenen und freundlichen Art überzeugt – und wir sind sicher, dass sie nicht nur fachlich, sondern auch menschlich eine grosse Bereicherung für unser Team sein wird.

Wir heissen sie ganz herzlich willkommen und freuen uns auf eine erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Kirchenpflege Frick/Gipf-Oberfrick

Kündigung der Verwaltungsangestellten Judith Knecht

Mit grossem Bedauern müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass Judith Knecht, unsere Verwaltungsangestellte, auf Ende Oktober 2025 nach 10 Dienstjahren gekündigt hat. Sie wird eine neue Herausforderung annehmen. Ihre Verdienste um unsere Kirchgemeinde werden wir an anderer Stelle würdigen. Die Stelle im Umfang von 40% wird wieder ausgeschrieben ([https://www.kath-oberesfricktal.ch/ueber-](https://www.kath-oberesfricktal.ch/ueber)

Grillobig Frauenbund

Freitag, 8. August, 19.00 Uhr, Treffpunkt Forstmagazin Ritzleten

Für Fragen und Fahrdienst: Kath. Frauenbund Frick, Marlene Schilling, Tel. 077 521 74 97 oder frauenbund@kath-frick.ch

Krabbelgruppe

Dienstag, 5. August, 15.00 Uhr, Rampartsaal

Den Zvieri bitte selber mitbringen. Es braucht keine Voranmeldung. Weitere Infos: j.loretan@bluewin.ch

30 Jahre Feuernacht – ein lebendiges Zeichen des Glaubens

Am Wochenende vom 28./29. Juni feierte die Pfarrei St. Peter und Paul Frick ihr Patroziniumsfest – und mit ihm eine besondere Tradition, die mittlerweile auf eine 30-jährige Geschichte zurückblickt: die Feuernacht. 1995 wurde sie vom damaligen Pfarrer Franz-Xaver Süess ins Leben gerufen. Seither versammeln sich alljährlich Vereine, Gruppierungen und viele Einzelpersonen rund um das Feuer beim Labyrinth vor der Kirche – als sichtbares Zeichen für das, was in unserer Gemeinschaft brennt: der Glaube, das Engagement, die Verbundenheit. Der Auftakt zum Festwochenende erfolgte am Samstagabend mit dem feierlichen Vorabendgottesdienst. In der Predigt spannte Pfarreiseelsorger Ulrich Feger den

Bogen vom biblischen Petrus, der trotz Versagen neu berufen wurde, zum Film «The Butterfly Circus»: Die Botschaft war klar – in jedem Menschen glimmt ein Licht, das neu aufbrechen kann. Dieses innere Feuer symbolisierte das grosse Lagerfeuer, das nach dem Gottesdienst entzündet wurde. Die ganze Nacht hindurch wurde das Feuer bewacht – von Vereinen, Jugendlichen, Pfarreigruppierungen und Einzelpersonen. Um 21 Uhr versammelte sich eine Gruppe Jugendlicher zu einem stimmungsvollen Gottesdienst mit Gedanken und Worshipliedern. Für viele war es ein Moment des Innehaltens und der Besinnung. Am Sonntagmorgen wurde das brennende Feuer in die Kirche getragen – als leuchtendes Zeichen für das, was uns als Pfarrei zusammenhält. In einem festlichen Gottesdienst, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Frick unter der Leitung von Simon Mösch, stand die Gemeinschaft erneut im Zentrum: Acht neue Ministrantinnen und Ministranten

wurden in ihren Dienst aufgenommen – eine große Freude für die Pfarrei, auch wenn zwei von ihnen krankheitsbedingt fehlten. Ihre Aufnahme war geprägt von persönlichen Worten, feierlichen Ritualen und einem Segen, der Mut, Freude und Gemeinschaft zusprach. Nach dem Gottesdienst luden die Jubla Frick und das Seelsorgeteam zu einem Apéro vor der Kirche ein – ein geselliges Miteinander bei herrlichem Sommerwetter. Die Feuernacht – einst als neues Ritual begonnen – ist längst ein fester Bestandteil des Pfarreilebens in Frick geworden. Sie verbindet Generationen, Gruppen, Glaubenswege. Und sie erinnert daran, dass Glaube mehr ist als Worte: ein lebendiges Feuer, das Wärme, Licht und Richtung schenkt. Auch im nächsten Jahr soll die Feuernacht am 27. Juni wieder stattfinden in der Hoffnung, dass sich viele Vereine und Gruppierungen aus dem Dorf begeistern lassen, das Feuer 1-2 Stunden zu bewachen.

Gipf-Oberfrick – St. Wendelin

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Gemeindenplatz 2
5073 Gipf-Oberfrick
Di-Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 11 26
pfarramt@kath-gipf-oberfrick.ch

Religionsunterricht im Schuljahr 2025/2026

1. Klasse: Marta Tabken
2. Klasse: Denise Müller
- 3./4. Klasse: Ingrid Scharf
5. Klasse: Marlène Schilling
6. Klasse: Daniela Grether

Die Oberstufe wird ausserschulisch, gemäss Einladung, unterrichtet. Der Elternabend für die Oberstufe ist am 28. August 2025 im Rampartsaal.

Die Erstkommunion ist 3. Mai 2026.

Für das Team ist jede Person wichtig, es gibt unterschiedliche Aufgaben je nach Talent. Zeitaufwand einmal pro Monat von ca. 9.00 - 15.00 Uhr oder als Springer/in je nach Zeit. Sehr gerne kannst du vorbeikommen und schnuppern. Fühlst du dich angesprochen und möchtest dich gerne freiwillig engagieren, dann melde dich bitte bei Ute Baldinger, ute.baldinger@ref-frick.ch oder 062 871 11 58.

«Chum doch au an» Gottesdienst im Quartier

Sonntag, 10. August 2025
10.00 Uhr, Bleumatthalde



Im Anschluss offeriert der Pfarreirat einen Sommerapéro.

Wir suchen dich!

Unterstützung für den ökumenischen Mittagstisch gesucht.

Du hast Freude am Umgang mit Menschen und bist ein geselliger Typ. Dann bist du bei uns genau richtig. Vier aufgestellte Teams kochen abwechslungsweise am Donnerstag für den ökumenischen Mittagstisch.

Wir bieten: Gesellige Kochteams und nette Gäste.

Die Aufgaben: Rüsten, Tisch eindecken, abwaschen, kochen oder Dessert zubereiten ...

Kollekten

6.4. Caritas Myanmar	264.65
13.4. Fastenaktion	451.90
19.4. Sr. Martha	320.95
20.4. Sr. Martha	316.30
21.4. Heilige Land	25.00
27.4. St. Josefskollekte	167.65
4.5. Mary's Meals	697.15
11.5. Muttertagskollekte AKF	89.45
18.5. Sounds of Palestine	88.15
25.5. Verpflichtungen Bischof	254.00
29.5. Bethlehem Mission Immensee	89.56
1.6. Finanz. Härtefälle Bistum	91.57
8.6. Priesterseminar St. Beat	190.25
15.6. Caritas Flüchtlingshilfe	93.40
22.6. Peterspfennig	61.85

Herzlichen Dank für Ihre Spenden.

Oeschgen – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Mitteldorfstrasse 86, 5072 Oeschgen
Freitag 8.30–11.30 Uhr
062 871 11 42
pfarramt@kath-oeschgen.ch

«Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit» – Abendfeier zum Sommeranfang

Zum Thema «Sommer» trafen wir uns zur abendlichen Feier am Dienstag, 1. Juli.

Die Schöpfung Gottes und deren Reichtum stellten wir in das Zentrum dieser Andacht. Texte aus dem Sonnengesang von Franz von Assisi, gemeinsam gesungene Lieder, thematische Fürbitten und Gebete verbanden uns als Gemeinschaft.

Frohe, leichte Klavierklänge von Mozart liessen uns dazwischen immer wieder Innehalten und uns Besinnen.

Aus einer «gluschtigen» Schale mit Früchten und Gemüse durften wir uns bedienen und dies beantwortete dann auch die Frage zum abschliessenden Gedicht «Weisst du, wie der Sommer riecht?»

Nach der Feier in der Kirche liessen wir den wunderschönen Sommerabend im Pfarrhauspavillon ausklingen.

Eva Doggwiler, Ottilie Reimann, Ursula Mösch



Alles unter
lichtblick-nw.ch



Kloster zum Anfassen – Erstkommunionreise nach Hermetschwil

Wie gut, dass es kühl ist hinter dicken Klostermauern! Und ausserdem schön, besonders, ruhig, spannend und auch mal kurios...

Diese Erfahrung durften die Oeschger Kommunionkinder zusammen mit ihrer Katechetin Eva Doggwiler, Pfarreiseelsorgerin Christina Keßler und zwei begleitenden Eltern bei ihrer Abschlussreise machen. Wo sonst hat sich unter den barocken Krippenfiguren ein leibhafter Teufel versteckt, gibt es Vogelfutter aus der Ovomaltine-Dose, hat Maria eine Riesenkrone auf dem Kopf und bekommen die Hühner Hostienreste ins Futter gemischt?



Nach der abwechslungsreichen Führung durch Hostienbäckerei, Kreuzgang, Klostergarten, Kirche und Kapelle gab es ein leckeres Mittagessen inklusive Eis zum Dessert.

Besondere Attraktion im Restaurant: Gemäldeausstellung einer Künstlerin, die die Kinder mit Kunstpostkarten beschenkte.

Auf dem Spielplatz durfte gewippt und geschaukelt werden, bevor alle voll neuer Eindrücke wieder ins Auto stiegen und die Heimreise antraten.



Sr. Angelika zeigt das «Waffeleisen», mit dem früher die Hostien gebacken wurden.

Zur Umfrage «Unsere Kirche im Dorf» Statement aus dem Seelsorgeteam

Auch das Seelsorgeteam der Leitungseinheit Oeschgen-Frick-Gipf-Oberfrick hat sich mit den Ergebnissen der Umfrage zur Kirche in Oeschgen befasst und sich dazu eigens zu einer Sondersitzung getroffen.

Dabei entspann sich eine lebendige Diskussion, und es zeigten sich einige Punkte, in denen Einigkeit herrscht: Allen Seelsorger/innen ist wichtig, dass bei jeglicher Umgestaltung der sakrale Charakter des Raumes erhalten bleibt. Eine mögliche Mehrfachnutzung darf nicht bedeuten, dass in der Kirche Veranstaltungen stattfinden, die dem Auftrag der Kirche widersprechen und den heiligen Raum «entweihen». Ausserdem ist dem Team wichtig, dass verschiedene Formen von Frömmigkeit unter dem Dach der Kirche Platz haben sollen. Es geht nicht darum, einzelne Frömmigkeitsstile und Gruppen auszugrenzen. Fakt ist, dass die starren Bänke in der Kirche derzeit einiges verhindern im Hinblick auf liturgische Feiern und andere Veranstaltungen, bei denen es um Spiritualität, Bildung, Gemeinschaft und Begegnung geht. Die Umfrage sowie die Diskussion um die künftige Gestaltung und Nutzung der Kirche sehen die Theolog/innen als Chance, die Kirche zu «beleben» und ein neues (jüngeres) Publikum anzusprechen. Dieses Ziel hat einen evangelisierenden und einen diakonischen Aspekt.

Einerseits ist der Wunsch da, auf die Kirche aufmerksam zu machen, für den Glauben zu werben und neue Wege zu gehen in Liturgie und Verkündigung. Andererseits soll die Kirche allen im Dorf zur Verfügung gestellt werden, die Stille, Sinn, Gemeinschaft, Begegnung und Transzendenz (das, was unsere Wirklichkeit übersteigt) suchen.



Das Seelsorgeteam: Martin Linzmeier, Ulrich Feger, Leo Stocker, Christina Keßler und Elisabeth Lindner

Gottesdienste

Samstag, 26. Juli

18.45 Oeschgen
Eucharistiefeier LS
Kollekte: miva
Ged. Albert Kuprecht-Kuprecht

Sonntag, 27. Juli

09.30 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Justinuswerk
Jahrzeiten:
Charlotte Hasler
Agnes & Franz Waldmeier-Fasel
Frieda & Werner Schmid-Welte
10.45 Frick
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Benz'sche Stiftung

Dienstag, 29. Juli

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 30. Juli

09.00 Frick
Kommunionfeier

Donnerstag, 31. Juli

09.00 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier LS

Freitag, 1. August

Nationalfeiertag
17.00 Frick
Anbetung in der Kirche

Samstag, 2. August

18.45 Oeschgen
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Justinuswerk

Sonntag, 3. August

09.30 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Frieda
Jz für René Hasler
10.45 Frick
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Steyler Missionare

Dienstag, 5. August

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz
18.45 Oeschgen
Rosenkranz

Mittwoch, 6. August

09.00 Frick
Eucharistiefeier LS

Donnerstag, 7. August

09.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier ML

Seelsorgeeinheit Herznach-Hornussen-Zeihen

Kontakte

Seelsorgende

Andreas Wieland, Diakon
062 876 37 25
078 722 37 25
awieland@bluewin.ch

Ferien. In seelsorgerischen Notfällen wenden Sie sich bitte an die Pfarrämter in Herznach, Hornussen oder Zeihen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Weiterhin schöne Sommerferien

Wir wünschen allen weiterhin schöne Sommerferien; sei es in den Bergen, am See, am Meer oder auch zu Hause.



Ferien unseres Pfarreileiters

Unser Pfarreileiter Andreas Wieland weilt noch bis am 31. Juli in seinen wohlverdienten

Voranzeige Maria Himmelfahrt

Freitag, 15. August

10 Uhr Gottesdienst bei der Lourdesgrotte in Hornussen, 120-jährige Jubiläumsfeier Lourdesgrotte Hornussen 1905-2025

10 Uhr Gottesdienst auf dem Hübstel in Herznach

In diesen Gottesdiensten werden traditions-gemäss Blumen- und Kräuter gesegnet. Hoffen wir schon heute auf schönes Wetter, damit die Gottesdienste in freier Natur gefeiert werden können.



Wichtige Termine zum Vormerken

15. August: 10 Uhr Maria-Himmelfahrts-Gottesdienst bei der Lourdes-Grotte in Hornussen

15. August: 10 Uhr Maria-Himmelfahrts-Gottesdienst auf dem Hübstel in Herznach

17. August; 10.30 Uhr Schulstartgottesdienst beim Kindergartenplatz in Hornussen

21. September: 10 Uhr Oek. Betttagsgottesdienst in der Kirche Zeihen

28. September: 10 Uhr Erntedankgottesdienst, Patrozinium in der Kirche Hornussen

28. September: 10 Uhr Oek. Erntedankgottesdienst in der Pfarrkirche Herznach

19. Oktober: Chilbi-Gottesdienste; um 9.30 Uhr in Herznach, um 11 Uhr in Zeihen und um 14 Uhr in Hornussen

26. Oktober: 10 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion in der Kirche Zeihen; wir feiern die Jubiläen von Andreas Wieland (25 Jahre Weihe zum Diakon und 10 Jahre Seelsorger im Homberg)

1. November: Allerheiligen-Gottesdienste; um 10 Uhr in Hornussen und ebenfalls um 10 Uhr in Zeihen, um 14 Uhr in Herznach

16. November: 10.30 Uhr Elisabethengottesdienst mit anschliessendem Risotto-Essen in Hornussen

29. November: 20 Uhr Konzert mit den Aarauer Turmbläsern in der Pfarrkirche Herznach

30. November: 10 Uhr Familiengottesdienst mit den EK-Kindern zum 1. Advent in Herznach

13. Dezember: 17.30 Uhr Gottesdienst Aktion 1 Million Sterne in der Kirche zeihen

14. Dezember: 17 Uhr Adventskonzert des Gemischten Chor Staffeleggtal in der Pfarrkirche Herznach

14. Dezember: 18.30 Uhr Adventskonzert der Musikgesellschaft Hornussen und Einzug des Friedenslichtes in der Kirche Hornussen

6. Juni 2026: 15 Uhr Firmung in der Kirche Zeihen

21. Juni 2026: 9.30 Uhr Erstkommunionfeier in der Kirche Zeihen



Herznach-Ueken, Densbüren, Asp – St. Nikolaus

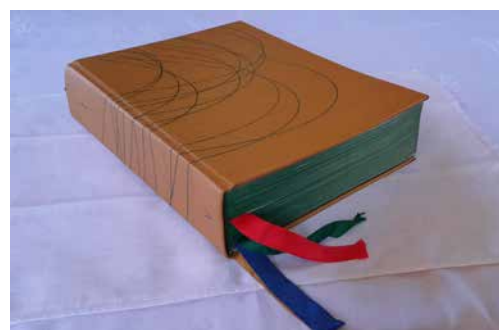
Sekretariat

Franziska Hugo
Kirchweg 5, 5027 Herznach
Mo 15.00–18.00 Uhr
Do 9.00–11.30 Uhr
062 878 11 84
079 549 82 55
herznach@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Aufnahme in die Lektorengruppe



Am Sonntag, 3. August wird Alexandra Westermann in die Lektorengruppe aufgenommen. Frau Westermann wohnt in Herznach und hat im Mai einen Kurs für Lektorin und Kommunionhelferin besucht. Wir heissen sie in der Gruppe herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude in ihrem Dienst.

Beschluss der Kirch- gemeindeversammlung vom 13. Juli

Nachstehender Beschluss der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 13. Juli 2025 unterliegt gemäss Art. 32 des Organisationsstatuts der Röm.-Kath. Landeskirche des Aargaus dem fakultativen Referendum: Annahme eines Verpflichtungskredites über 70'000 Franken für die Sanierung der sanitären Anlage. Gegen den Beschluss kann innert 30 Tagen, ab dieser Publikation im «Lichtblick» vom 24. Juli 2025 gerechnet, von einem Fünftel der Stimmberechtigten schriftlich das Referendum ergriffen werden.

Kirchenpflege Herznach-Ueken

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Gottesdienste in der Verenakapelle



Am Freitagmorgen um 9 Uhr finden Gottesdienste in der Verenakapelle in Herznach statt. Die Feiern mit unserem Seelsorger Andreas Wieland sind immer sehr schön gestaltet.

Im Anschluss an die Gottesdienste trifft man sich zum Kaffee; abwechselnd im Restaurant Löwen oder im Dorfträff. In gemütlicher Runde wird diskutiert und gelacht. Mit guter Laune und frisch gestärkt, im Glauben, seelisch und körperlich, geht es wieder zurück in den Alltag.



Kollekten Mai und Juni

04.05. Chance Kirchenberufe	152.05
10.05. St. Josefskollekte	21.--
25.05. Bistum, gesamtschweizerische Verpflichtungen	75.--
29.05. "fürenand" Staffeleggtal	515.--
12.06. Pro Senectute Mittagstisch, Auferstehungsfeier Regina Rechsteiner-Näf	225.--
19.06. Caritas Schweiz	105.--
28.06. Stiftung Theodora	291.--
Herzlichen Dank für diese Spenden.	

Hornussen, Bözen, Elfingen – St. Mauritius

Sekretariat

Dana Tonini
Bahnhofstrasse 88, 5075 Hornussen
Di 14.00–16.00 Uhr
Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 24 20
076 290 80 80
hornussen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Kollekten Juni

08. Stiftung Priesterseminar St. Beat Luzern	72.30
29. Peterspfennig	130.00
Herzlichen Dank für diese Spenden.	

Zeihen, Effingen – Karl Borromäus

Sekretariat

Dana Tonini
Kirchweg 1, 5079 Zeihen
Di 9.00–11.00 Uhr
Do 14.00–16.00 Uhr
062 876 11 45
076 290 80 80
zeihen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Kollekten Juni

01. Arbeit der Kirchen in den Medien	153.00
07. Firmung für Stiftung Wunderlampe	352.80
15. Erstkommunion für Stiftung Wunderlampe	473.00
Herzlichen Dank für diese Spenden.	

Gottesdienste

Sonntag, 27. Juli

10.00 Kirche Zeihen
17. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 Wortgottesfeier mit Kommunion,
 Niklaus Baumgartner
 Kollekte für Stiftung Kinderdorf
 Pestalozzi
 Die Stiftung ist ein international
 tätiges Kinderhilfswerk. Seit
 1946 stehen Kinder und Jugend-
 liche im Mittelpunkt ihrer
 Tätigkeit. In zwölf Ländern
 weltweit ermöglicht die Stiftung
 benachteiligten Kindern den
 Zugang zu qualitativ guter
 Bildung. Herzlichen Dank für jede
 Spende.

Mittwoch, 30. Juli

19.30 Kapelle Oberzeihen
 Wortgottesfeier mit Kommunion,
 Niklaus Baumgartner

Freitag, 1. August

Nationalfeiertag
 09.00 Kapelle Herznach
 Wortgottesfeier mit Kommunion,
 Andreas Wieland

Sonntag, 3. August

10.00 Pfarrkirche Herznach
18. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 Wortgottesfeier mit Kommunion
 und Aufnahme von Alexandra
 Westermann in die Lektorengrup-
 pe
 Jahrzeit für
 Madeleine und Alfons Ackle-
 Gaugler
 Margaretha Rebmann-Kläusler
 Mini-Dienst: Dominik und Loris De
 Paris
 Kollekte für Ferienwoche für
 Alleinerziehende und ihre Kinder
 in Wislikofen
 Alleinerziehende stehen im Alltag
 vor besonderen Herausforderun-
 gen. Das zeitliche und finanzielle
 Budget ist oft knapp. Die
 Teilnahme am gesellschaftlichen
 Leben, an Bildung und Erholung ist

aus vielerlei Gründen erschwert.
 Herzlichen Dank für ihre Unter-
 stützung, dass diese Ferienwoche
 auch in Zukunft stattfinden kann.

Dienstag, 5. August

09.00 Kirche Hornussen
 Eucharistiefeier, Leo Stocker

Donnerstag, 7. August

09.00 Kirche Zeihen
 Eucharistiefeier, Leo Stocker

Freitag, 8. August

09.00 Kapelle Herznach
 Gedenktag des hl. Dominikus
 Wortgottesfeier mit Kommunion,
 Andreas Wieland

Sonntag, 10. August

10.00 Kirche Zeihen
19. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 Wortgottesfeier mit Kommunion,
 Andreas Wieland
 Jahrzeit für
 Zeno Meier-Hossli
 Kollekte für Stiftung Frauenhaus
 Aargau-Solothurn

Seelsorgeeinheit Wittnau- Kienberg-Wölflinswil-Oberhof

Kontakte

Gemeindefeierleiter

Christoph Küng-Schweizer
 062 871 41 10
 pfarrei.wittnau@yetnet.ch

Religionspädagogin

Caroline Küng-Schweizer
 062 871 41 10
 caroline-kueng@hotmail.com

www.kath-oberesfricktal.ch

Ministrantenausflug

... auf den Spuren des hl. Niklaus von Flüeh

Von den insgesamt 32 Ministrantinnen und Ministranten unserer drei Pfarreien (Wittnau 16; Kienberg; 10; Wölflinswil-Oberhof 6), haben sich 29 Minis für den Ausflug am Freitag, 8. August angemeldet. Mit dem Car fahren wir nach Sachseln, besuchen das Grab des hl. Niklaus von Flüeh und sind dann über die Mittagszeit im Dorf Flüehli und zum Picknick an der Melchaa in der Ranftschlucht. In der Einsiedelei vom Bruder Klaus und in der Ranftkapelle begegnen wir dem Heiligen auf vielfältige Weise.

Am Nachmittag fahren wir zum Vierwaldstättersee und besuchen die Glasi Hergiswil. Eine spannende Tonbildschau, der Spiegelsaal

und verschiedene Spielmöglichkeiten mit Glasmurmeln erwarten uns dort.

Begleitet wird die Gruppe von Jasmin Ripps-
 tein, Marlene Schilling und Christoph Küng.
 Wir wünschen den Minis einen schönen Aus-
 flug!



Bild: Ranftschlucht mit der Einsiedelei des hl. Bruder Klaus

Wittnau – St. Martin

Sekretariat

Christoph Küng-Schweizer
Hauptstrasse 56, 5064 Wittnau
062 871 41 10
pfarrei.wittnau@getnet.ch

Sakrament der Taufe

Am Sonntag, 3. August wird in der Buschbergkapelle Jael Rita Stutz getauft. Jael, geboren am 6. Februar 2025, ist die Tochter von Stefanie Beck und Roman Stutz. Wir wünschen der Tauffamilie Gottes Segen und ein schönes Tauffest.

Jodlermesse am Sonntag, 10. August 10.30 Uhr

mit dem Sunnebärg-Chörli

Wir begrüssen zum Gottesdienst am Sonntag, 10. August, 9.30 Uhr das Sunnebärg-Chörli, das unter der Leitung von Ruth Matter die Jodler-Messe «Bhuet euch!» von Marie Therese von Gunten singen wird.

Wort – Klang – Stille

Abendgebet am Sonntag, 3. August um 18 Uhr in der Buschbergkapelle

Sie sind herzlich eingeladen, um innezuhalten und Wort, Klang und Stille in der Buschbergkapelle zu erleben. Worte aus der Bibel wollen unsere Seelen berühren. Klänge sind Schwingungen, die diese Worte und unsere eigenen Gedanken harmonisieren und vertiefen. Stille braucht es, um unsere eigene Herzensstimme zu hören. Das Abendgebet finden bei jeder Witterung statt und ist ein Angebot der Pfarrei Wittnau: Klang: Samuel Freiburghaus. Wort: Christoph Küng.



Neusegnung Lourdes-Grotte

am Festtag Maria Himmelfahrt

Nach den grossen Umgebungsarbeiten im Frühling, dem Neuanpflanzen und der Brun-

nensanierung möchten wir anlässlich der Kräuterweihe an Maria Himmelfahrt, Freitag, 15. August, 10.30 Uhr die Lourdes-Grotte neu segnen und für die gelungene Arbeit danken. Die Grottenkommission offeriert einen Apéro.

MitarbeiterInnen-Abend

Samstag, 16. August 18h, Krone Wittnau

Alle zwei Jahre lädt die Kirchgemeinde zum MitarbeiterInnenanlass ein. Eingeladen sind alle MitarbeiterInnen der Kirchgemeinde und Personen aus den verschiedenen Gruppierungen und Vereinen unserer Pfarrei. Bitte anmelden bis am Montag 28. Juli beim Pfarreirat: Anja Tempel, Bündtenweg 15, Mail: anja.tempel@gmx.de oder an 079 572 29 54. Pfarreirat Wittnau

Hela Jubla Wittnau

27. September bis 4. Oktober 2025 am Schwarzsee im Kanton Fribourg. Anmeldung nach den Sommerferien in den Gruppenstunden. Für das Herbstlager dürfen sich auch Kinder anmelden, die nicht in der Jubla aktiv sind. Auskünfte erteilt gerne das Pfarramt Wittnau.

Kienberg – Maria Himmelfahrt

Sekretariat

Trix Lenzin
Kirchgasse 71, 4468 Kienberg
062 877 14 24
pfarrei.kienberg@bluewin.ch

Herzlichen Dank

Jasmin und Hansruedi

Am 31. Juli enden die Amtsperioden von Jasmin Rippstein und Hansruedi Gubler. Wir danken beiden herzlichst für ihr Engagement für unsere Kirchgemeinde. Sie haben viele Jahre ihre Zeit der Kirchgemeinde zur Verfügung gestellt und viel dazu beigetragen, dass es in unserer Kirchgemeinde gut läuft - HERZLICHEN DANK

Der Kirchenrat

Herzlich Willkommen

Sven und Marcel

Ab dem 1. August werden Sven Kottmann und Marcel Weber ihre Aufgaben im Kirchenrat in Angriff nehmen. Sven Kottmann startet seine Amtszeit direkt als Präsident.

Wir wünschen beiden viel Freude und Erfüllung im neuen Amt und freuen uns auf die Zusammenarbeit

Der Kirchenrat

Wölflinswil-Oberhof St. Mauritius – St. Josef

Pfarrreimitarbeiterin

Marlene Schilling
marlene.schilling@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Sekretariat

Trix Lenzin
trix.lenzin@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Stöckli 29, 5063 Wölflinswil
Di und Do 08.30–10.30 Uhr
062 877 14 24

Sommerlager

es war schön im Kanton Uri

Ein kurzer Rückblick erscheint im nächsten Lichtblick.



An Maria Himmelfahrt feiern wir unsere Kräuterandacht mit Marlene Schilling, musikalisch umrahmt durch die Akkordeonklänge von Philipp Treier. Die Feldschützen Oberhof verwöhnen uns anschliessend mit Grilladen und Getränken. Bei schönem Wetter findet die Andacht beim Wittelweiher statt, bei schlechtem Wetter wird alles in die Turnhalle Oberhof verschoben.

Am Freitag, 29. August um 19.00 Uhr findet das nächste Kraftliedersingen, mit Franziskus Jakober, in unserer Kirche statt.

Am Sonntag, 7. September wird die Pfarrschür ferlich eingeweiht.

Den Kirchenpatron St. Mauritius feiern wir am Sonntag, 21. September, am Dank-, Buss- und Betttag, um 10.30 Uhr in der Kirche.

Reservieren sie sich die Daten, feiern Sie mit - alle sind herzlich willkommen!

Unser Verstorbener

Am 13. Juli ist im 82. Lebensjahr Beat Mooser-Gisiger verstorben. Wir sprechen der Trauerfamilie unser Beileid aus und wünschen dem Verstorbenen Ruhe und Frieden.

Vorschau

Den SOLA-Gottesdienst feirn wir am Mittwoch, 13. August um 17.00 Uhr in der Kirche.

Gottesdienste

Sonntag, 27. Juli

- 09.00 Wittnau, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion;
Liturgie: Christoph Küng. Kollekte für die Aufgaben des Bistums.
- 10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Christoph Küng, Kollekte: finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen, Jahrzeiten: Ernst Studer-Freiermuth, Marie und Ludwig Brogli-Schmid, Louise und Hans Böller-Schmid, Beat Josef Wagner-Brem, Anna Wagner-Hodel.

Mittwoch, 30. Juli

- 09.00 Wittnau, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion;
Liturgie: Christoph Küng
- 09.30 Wittnau
Hauskommunion ab 9.30 Uhr

Donnerstag, 31. Juli

- 09.00 Wölflinswil-Oberhof
Hauskommunion ab 9 Uhr

- 14.00 Kienberg
Hauskommunion ab 14 Uhr

Freitag, 1. August

- Nationalfeiertag
- 20.00 Seelsorgeeinheit, Kienberg, Wittnau, Wölflinswil, Oberhof
Glockengeläute unserer Kirchen und Kapelle zum Nationalfeiertag

Sonntag, 3. August

- 09.00 Kienberg, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Christoph Küng, Kollekte: Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie, Jahrzeiten: Gottlieb Strub, Markus Strub-Hofer, Theodor und Rosemarie Strub-Brunner.
- 10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Christoph Küng, Kollekte: Kirchenbauhilfe des Bistums Basel, Jahrzeiten: Anna und Hans Treier-Herzog, Anton Kretz-Erb, Ida Frei-Lenzin, Franziska Schmid.
- 11.45 Wittnau, Buschbergkapelle
Tauffeier von Jael Stutz

- 18.00 Wittnau, Buschbergkapelle
Abendgebet; Wort - Klang -Stille

Mittwoch, 6. August

- 09.00 Wittnau, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion;
Liturgie: Christoph Küng

Sonntag, 10. August

- 09.30 Wittnau, Kirche
Jodlermesse mit dem Sunnebärg-Chörli, Kollekte für das Pfarrprojekt «Sundance»; Nachgedächtnis für Edi Brogli-Sidler. Jahrzeiten: Magdalena und Max Beck-Walde; Rita Beck-Böller, Ruth Walde-Birri; Ruth Rechsteiner-Steimann und Paul Hauswirth; Elisabeth und Walter Hort-Eng.
- 11.00 Wölflinswil-Oberhof, Turnhalle
Standartenweihe der Schützengesellschaft Wölflinswil, Einzug der Vereinsfahnen, Enthüllung und Segnung der neue Standarte, musikalische Begleitung durch die Musikgesellschaft Wölflinswil-Oberhof. Die Standartenweihe ist öffentlich, alle sind ganz herzlich eingeladen!

Pastoralraum Region Laufenburg

Schweizerpsalm

1841 hat Alberich Zwysig, ein Zisterziensermonch aus dem Kloster Wettingen, den Schweizerpsalm zu einem Text von Leonhard Widmer komponiert.

Der Bundesrat hat 1961 den Schweizerpsalm als provisorische Nationalhymne bestimmt. 1981 dann erklärte der Bundesrat das Lied zur offiziellen Nationalhymne der Schweiz.

Trittst im Morgenrot daher, seh ich dich im Strahlenmeer, Dich, du Hoherhabener, Herrlicher! Wenn der Alpenfirn sich rötet, betet, freie Schweizer, betet! Eure fromme Seele ahnt, Eure fromme Seele ahnt, Gott, den Herrn, im hehren Vaterland, Gott im hehren Vaterland!

Kommst im Abendglühn daher, find ich Dich im Sternenheer, Dich, du Menschenfreundlicher, Liebender! In des Himmels lichten Räumen kann ich froh und selig träumen! Denn die fromme Seele ahnt, denn die fromme Seele ahnt, Gott im hehren Vaterland, Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.

Ziehst im Nebelflor daher, such ich dich im Wolkenmeer, Dich, du Unergründlicher, Ewiger! Aus dem grauen Luftgebilde tritt die Sonne klar und milde, und die fromme Seele ahnt, und die fromme Seele ahnt, Gott im hehren Vaterland, Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.



Foto Pixabay

Ferienabwesenheit Pater Solomon

Pater Solomon bezieht seine Ferien und wird für den ganzen Monat August nach Nigeria reisen. Wir wünschen ihm gute Erholung.

Als Notfallnummer während seiner Abwesenheit gilt Tel. 077 463 00 76.

Ferienaushilfe Pater Edoh

Vorgesehen war, dass Pater Edoh ab anfangs Juli bei uns weilen und die Vertretung von Pater Solomon übernehmen sollte. Leider konnte er bis jetzt nicht in die Schweiz fliegen, weil er seine Einreisepapiere noch nicht erhalten hat. Wir hoffen, dass sein Visumsantrag bald bearbeitet und genehmigt wird und er dann umgehend einreisen kann.

Diese Unsicherheit erfordert für die Planung einige Flexibilität. Sobald Pater Edoh bei uns ist, wird er Gottesdienste feiern. Es kann deshalb sein, dass nicht derjenige Priester den Gottesdienst hält, der im Lichtblick aufgeführt ist. Wir bitten Sie um Verständnis.

Verabschiedung Kaplan Isidore

Das Sabbatical von Kaplan Isidore neigt sich dem Ende zu. Er wird uns per Ende August verlassen. Wir danken ihm für seinen Einsatz bei uns und hoffen, dass er viele positive Eindrücke und Erfahrungen mitnehmen kann. Für die Zukunft wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen.

Kaplan Isidore wird im Gottesdienst vom Sonntag, 24. August 2025, in Mettau verabschiedet.

Pfarreien

Gansingen St.Georg
Ittenthal St.Maria
Kaisten St.Michael
Laufenburg Johannes der Täufer
Mettau St.Remigius
Sulz St.Peter und Paul

Kontakte

www.pastoralraum-laufenburg.ch

Pastoralraumleiter

Pater Solomon Obasi
Chilegass 7, 5085 Sulz
077 463 00 76 solomon.obasi@p-r-l.ch

Mitarbeitender Priester

Kaplan Isidore
076 843 19 65
frinwanaju@gmail.com

Missione Cattolica di Lingua Italiana

Don Quintino Pecoraro
056 441 58 43
missione.italiana@kathaargau.ch

Sekretariat Pastoralraum

Susanne Weiss
077 474 68 07
sekretariat@pastoralraum-laufenburg.ch
Dienstag bis Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Laufenburg – Johannes der Täufer

Sekretariat

Anita Rüede
062 874 31 48
kathpfarramt.laufenburg@bluewin.ch
Donnerstag 09.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-laufenburg.ch

Verabschiedung und Neuanfang

Nach 18 Jahren Sekretariatsdienst in der Röm.-Kath. Kirchgemeinde Laufenburg, verabschieden wir per Ende August Frau Anita Rüede in den wohlverdienten Ruhestand. Frau Rüede war eine sehr kompetente und geschätzte Sekretärin, stets mit einem freundlichen Lachen, die Besucher erwartend. Loyal und stets hilfsbereit, hat sie die jeweiligen neuen Pfarrherren empfangen und in das Pfarreiwesen eingeführt. Frau Rüede wird nun noch ihre neue Nachfolgerin in das Amt einarbeiten, wozu wir ihr unseren herzlichsten

Dank erweisen. Frau Rüede wünschen wir nach ihrem Abschied Gesundheit und ein erfülltes Leben in ihrem neuen Lebensabschnitt. Mit grosser Freude kann ihnen die Kirchenpflege Laufenburg die Nachfolgerin von Frau Rüede vorstellen. Frau Sabine Huber-Mösch aus Frick. Sie war jahrelang Alleinsekretärin in einer Anwaltskanzlei und bringt somit alles mit, was in unserem Sekretariat verlangt wird. Wir heissen Frau Huber-Mösch in unserer Kirchgemeinde herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start sowie eine erfüllte Tätigkeit.



Foto von links: Sabine Huber-Mösch, Pater Solomon Obasi und Anita Rüede

Gottesdienstfeier in der Badstube

Am Sonntag, 13. Juli haben sich eine grosse Anzahl Gläubiger bei schönstem Wetter in der Badstube zum Gottesdienst eingefunden. Unter den schattigen Bäumen wurde ein feierlicher Gottesdienst, umrahmt von der Gruppe Bluesax, gefeiert. Anschliessend verweilte man bei einem feinen Apéro, gespendet von der Kirchgemeinde. Danke an Alle für die gute Organisation während der Ferienzeit!



Mettau – St. Remigius, Gansingen – St. Georg

Sekretariat

Elisabeth Keller
062 875 11 16
elisabeth.keller@sesomega.ch
Dienstag 9.00–11.00 Uhr, 16.00–18.00 Uhr
Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-kirche-mega.ch

130-Jahr-Jubiläum Kirchenchor Gansingen

Es war eine Freude zu sehen, wie viele Pfarreiangehörige, Besucher der Nachbargemeinden und auch Interessierte aus den angrenzenden Bezirken den Weg zum Festgottesdienst in die Kirche Gansingen fanden. Zum

130-Jahr-Jubiläum beschenkte sich der feiernde Kirchenchor mit einem musikalischen Leckerbissen. Die wohlklingende «Missa Brevis» von Jacob de Haan wusste alle Anwesenden zu begeistern. Die Gansinger Chorleute wurden unterstützt vom befreundeten Kirchenchor aus Kaisten. Ein Bläserensemble der MG Gansingen begleitete den grossen Festchor meisterlich. Diakon Bernhard Hausherr gratulierte den Sänger/-innen zum Jubiläum und dankte den anwesenden «Chörlern» aber auch allen noch aktiven Kirchenchören in den Pastoralräumen. Präsident Andi Oeschger betonte in seiner Ansprache das Wohlbefinden, das durch magische Weise durch Gesang entsteht - sei es bei den Vortragenden oder den Zuhörern. Dass unser Verein auch gerne neue Mitsänger/-innen begrüssen würde, war ein spezieller Wunsch von ihm. Er dankte allen, die zu diesem besonderen Anlass ihren

wichtigen Beitrag geleistet hatten und lud die Anwesenden zum fröhlichen (gemeinsamen) Apéro ein. Bei diesem rege und mit guten Gesprächen benutzten Abschluss, durfte auf eine gute und erfolgreiche Zukunft angestossen werden.



Chöre von Gansingen/Kaisten die Bläser der MGG und die Chorleiterin Hiltrud Krack
Text und Bild: Urs Boutellier

Kaisten – St. Michael, Ittenthal – St. Maria

Sekretariat

Nicole Bucher

062 874 24 76

pfarramt@kath-kaisten.ch

Webseite: www.kath-kaisten.ch

Vortrag und Begegnung

mit Barbara Keller am 15. Juli

Die Kaisterin Barbara Keller ist seit über 30 Jahren im ecuadorianischen Manglaralto zu Hause. Am vergangenen Dienstag berichtete sie im Pfarreiheim in Kaisten vor rund 70 Interessierten über ihr Leben als Missionarin in Südamerika.

Die Mission in Ecuador nahm 1972 mit Padre Othmar Stäheli aus Münchenstein ihren Anfang. Seither ist sie stetig gewachsen: Heute gehören sieben Pfarreien zur Mission - teils bis zu zehn Stunden Fahrzeit voneinander entfernt, etwa bis zur Pfarrei Esmeraldas, die im Norden des Landes liegt.

Seit April 2024 leitet Barbara Keller die Seinsgemeinschaft «Santa Maria del Fiat». Sie trägt die Verantwortung für rund 30 Missionarinnen, die in den verschiedenen Pfarreien tätig sind. Eine grosse Herausforderung in einem Land, das von Armut, Drogenkriminalität und politischer Instabilität geprägt ist. Gerade deshalb setzt sich die Schule der Mission in Manglaralto, die von 1'200 Kinder und Jugendlichen besucht wird, intensiv dafür ein, den jungen Menschen Zukunftsperspektiven zu eröffnen - um sie so vor dem Abgleiten in Drogenkonsum oder -handel zu bewahren. Zum Abschluss sagte Barbara Keller: «Auch wenn alles dunkel ist, solange eine Kerze in einem dunklen Raum brennt, ist es nicht dunkel. Jede brennende Kerze ist ein Hoffnungsschimmer und zusammen können wir die dunkle Welt erhellen».



Goldene Hochzeit

Festgottesdienst in Solothurn - 6.9.2025

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2025 ihren 50. Hochzeitstag feiern, zu einem Festgottesdienst ein. Am **Samstag, 6. September, um 15 Uhr** in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn. Im Anschluss sind alle Jubiläumspaare und ihre Begleitpersonen zu einem Imbiss eingeladen. **Anmeldung** bitte bis zum **18. August** beim Pfarresekretariat in Kaisten.

Sulz – St. Peter und Paul

Sekretariat

Pia Müller

062 875 12 28

Dienstag und Freitag 9.00–11.30 Uhr

pfarramtsulz@bluewin.ch

Webseite: www.kathkirche-sulz.ch

Rückblick Patrozinium

«Peter und Paul»

Am Sonntag, 29. Juni fand der Festgottesdienst zu Ehren der Kirchenpatrone St. Peter und Paul statt. Die KiGo-Kinder wurden in der Kirche begrüsst und von Pater Solomon gesegnet bevor sie zur Kapelle Leidikon weiterzogen um die Spuren des «Leidikoner Schatzes» zu finden.

Im Gottesdienst wurde über Peter und Paul vieles berichtet und auch auf die schönen Kir-

chenfenster dieser Patrone hingewiesen. Fünf Ministrant/Innen sind aus dem Minidienst ausgetreten: Matteo, «Ladys» Lorena, Lara, Maela und Amea. Pater Solomon bedankte sich bei ihnen für ihre wertvollen und jahrelangen Dienste und wünschte ihnen alles Gute und Gottes Segen für ihre weitere Zukunft in Beruf, Kanti, etc. Alle anderen Minis wurden natürlich auch verdankt und bekamen ihren «Lohn». Es ist schön, sie weiterhin in unserer Mitte zu wissen. Herzlichen DANK!

Im Anschluss an den Gottesdienst genossen die Besucher einen feinen Apéro unter der Linde., welcher die Kirchenpflege organisierte. Herzlichen Dank auch an die Bäckerinnen, die diesen Apéro unterstützten und an alle anderen, welche an diesem Morgen mitgewirkt haben.



Text: Pia Müller / Bild: Kirchenpflege

Kapelle Leidikon

Gottesdienst vom 4. Juli

Bei sehr heissen Temperaturen klangen die Glocken zum Gottesdienst in der Kapelle Leidikon, welcher Kaplan Isidore zelebrierte. Seine Predigt war sehr einfühlsam – niemand

sollte andere verurteilen ohne deren andere Seite zu hören. Gott gab uns zwei Ohren, aber nur einen Mund. Die Anwesenden wurden bereits vor Beginn des Gottesdienstes mit Mineralwasser eingedeckt, was ziemlich fremd wirkte, aber für alle doch hilfreich war und dankbar angenommen wurde. Die Kapelle erstrahlte im sonnigen Glanze und die schöne Umgebung lud zum Fotografieren ein. Herzlichen Dank an Monika und Gallus Schmid, welche das ganze Jahr mit viel Herzblut diese schöne Niklauskapelle pflegen.



Bild und Text: Pia Müller
Sekretariat geschlossen vom 21. Juli bis 3. August.

Gottesdienste

Samstag, 26. Juli

18.00 Mettau
Eucharistiefeier, Kaplan Isidore
Kollekte: Priesterseminar St. Beat Luzern
Jahrzeit: Eva Stutz-Rössel, Klara und Viktor Oeschger-Weiss

Sonntag, 27. Juli

09.30 Laufenburg
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Kollekte: Christopherus-Kollekte
Gedächtnis: Marie und Alois Schraner-Stöckli, Arnold und Ella Schnetzler-Ebner, Ida Treier-Keller
11.00 Ittenthal
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Dreissigster: Alfons Winter-Rehmann
Jahrzeit: Margrit Winter-Rehmann
Kollekte: Christopherus-Kollekte
12.30 Laufenburg
Tauffeier: Sofia Madalena Mannone

Montag, 28. Juli

19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den Weltfrieden

Dienstag, 29. Juli

09.00 Mettau, Wendelinskapelle Wil
Rosenkranzgebet
15.45 Laufenburg, Alterszentrum
Klostermatte
Eucharistiefeier, Pfr. Kurt Ruef

Mittwoch, 30. Juli

19.00 Laufenburg
Eucharistiefeier

Samstag, 2. August

16.00 Laufenburg
Goldene Hochzeitsfeier
Don Quintino
18.00 Kaisten
Eucharistiefeier, Kaplan Isidore
Kollekte: Christopherus-Kollekte

Sonntag, 3. August

09.30 Sulz
Eucharistiefeier, Kaplan Isidore
Kollekte: Christophorus-Kollekte
11.00 Gansingen
Eucharistiefeier, Kaplan Isidore
Kollekte: Für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen
Nachgedächtnis: Margaretha Hollinger-Szabo

Montag, 4. August

19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den Weltfrieden

Dienstag, 5. August

09.00 Ittenthal
Eucharistiefeier, Kaplan Isidore
09.00 Mettau, Wendelinskapelle Wil
Rosenkranzgebet
15.45 Laufenburg, Alterszentrum
Klostermatte
Eucharistiefeier, Pfr. Kurt Ruef

Freitag, 8. August

19.00 Sulz
Eucharistiefeier, Kaplan Isidore
Kollekte: Palliative Care Fricktal

Unsere Trauungen

Am 2. August geben sich Christina und Manuel Murer in der Klosterkirche St. Petrus de Alcantara in D-Kronach das JA-Wort. Wir wünschen dem Paar Gottes Segen auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Unsere Verstorbenen

Otto Hollinger, Gansingen, 1939 * 04. Juli

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Juseso Fricktal

Neues regionales Jahresprogramm

Das neue regionale **Jugendprogramm für das Schuljahr 2025 / 2026** ist da und kann ab dem 16. Juli in digitaler Form auf unserer Webpage abgerufen werden.

Nach den Sommerferien wird der Programmflyer dann auch wieder **in den Pfarrkirchen im Fricktal** aufliegen. Das Programm enthält eine Übersicht aller Jugendaktionen und Jugendgottesdienste, die von der JUSESO organisiert werden oder bei denen die JUSESO Fricktal als Akteur mitwirkt.



Das neue regionale Jugendprogramm 2025 / 2026

Eindrücke von der Jugend-Pilgerreise

vom 07. bis 13. Juli auf dem Jakobsweg in Spanien

Wir sind wieder zurück und schauen sehr zufrieden auf die Pilgerreise zurück, an der 20 Jugendliche aus dem ganzen Fricktal teilnahmen. Hier ein kurzer Rückblick:

Während 6 Tagen waren wir als Gruppe auf dem portugiesischen Jakobsweg zwischen La Guarda an der spanisch-portugiesischen Grenze und Santiago de Compostela unterwegs.



Täglich absolvierten wir Etappen mit einer Distanz zwischen 15 und 24 km, teils entlang

des Meeres, teils durch wunderbare Natur und vorbei an sehenswerten Orten.



Wir sind dankbar für viele tolle Eindrücke, Sonnenuntergänge, schöne Wanderwege, gutes Essen, die erfrischende Meeresbrise, traumhafte Sandstrände, eine rasante Fahrt im Motorboot, spannende Informationen über Kirchen und Legenden, besondere Momente wie das Ankommen vor der Kathedrale in Santiago ...und ganz besonders über viele wertvolle Gespräche und eine tolle Gemeinschaft.



Unterwegs machten wir immer wieder Halt, nicht nur für Pausen sondern auch für geistige Impulse, die natürlich bei einer Pilgerreise nicht fehlen dürfen. Sehr schnell war die Gruppe zusammen gewachsen und war auch nachmittags und abends viel zusammen unterwegs, am Strand oder in den kleinen Städtchen.



Viele Einblicke und berichte zu unserer Reise gibt es auch auf der Webpage des Pastoralraumes Möhlinbach

unter <https://www.moehlinbach.ch/aktuelles/news>.

Ein grosses Dankeschön an die Gruppe, an meine Co-Leiterin Lena Heskamp und an die Unterstützter (Stiftungen, Kirchgemeinden etc.)

Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit

Rampart 1
5070 Frick
061 831 56 76
Whatsapp 076 368 30 78
kontakt@jusesofricktal.ch
simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch



Veranstaltungen

Mittwoch, 6. August

08.00 ERLEBNISTAGE
vom 6. bis 8. August 2025 sind wir wieder mit Jugendlichen nördlich von Basel unterwegs. Auf dem Programm steht eine geführte Kanutour, ein Besuch im Kletterwald und im Europapark in Rust.

Freitag, 12. September

18.00 SOMMERABSCHLUSSFEST
Musik, Spiele, Grillieren und Holi-Farbspektakel. Beim Jungentreff "Freakhall in Gipf-Oberfrick.

Samstag, 13. September

18.00 LET'S SING & PRAY
Jugend-Lobpreis-Gottesdienst in der Röm.-kath. Pfarrkirche in Frick.

Agenda

Veranstaltungen

«Verweilen am Mozartweg»

Mo 4.8., 18 Uhr. Serenade im Park «Alter Friedhof» in Aarburg. Bei schlechtem Wetter in der Stadtkirche Aarburg. Das Bläsersextett «La Banda Storica» spielt Werke von Mozart/Hoffmeister, Haydn u.a. Leitung: Bernhard Röthlisberger. Eintritt frei, Kollekte. Auskunft bezüglich Durchführungsort ab 12 Uhr: T 077 410 72 86

Bibel-Wort in Bewegung

Mo 11.8., 9.30 Uhr bis Mi 13.8., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Sie lernen, wie Sie einen biblischen Text im Raum begehen können. Dies führt zu überraschenden und tiefen Erfahrungen über das eigene Leben. Leitung: Nadia Rudolf von Rohr, Claudia Menen. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Lebenskraft für das Jahr

Sa 16.8., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Der Kontemplationstag in der Natur lässt uns erfahren, dass es nicht das Glück ist, das uns dankbar macht. Die Dankbarkeit macht uns glücklich. Leitung: Claudia Nothelfer. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

«Voices of East Africa»

Sa 16.8., 16 bis 21 Uhr. Ref. Kirchgemeindeaal, Muri. Freiwillige und Geflüchtete aus der Ostafrikanischen Gemeinschaft laden zu einem interkulturellen Anlass ein. Im Mittelpunkt steht eine Rede des Menschenrechtsaktivisten Samuel aus dem Ostkongo. Im Anschluss Diskussion. Zum Abschluss Musik, Tanz und kulinarische Spezialitäten aus Ostafrika. Eintritt frei, Kollekte. Anmeldung bis 8.8.: Marianne.kuersteiner@gmail.com

Kümmern, kochen, pflegen – who cares?

Mi 20.8., 18 bis 19.30 Uhr. Treffpunkt im Innenhof der Kath. Kirche Peter und Paul, Poststrasse 15, Aarau. Ein

historischer Spaziergang zu Sorge-Arbeit in Aarau rückt die versteckte Geschichte dieser gesellschaftlich und wirtschaftlich unentbehrliche Arbeit ins Licht. Organisation/Leitung: Isabelle Senn und Kerstin Bonk. Auskunft/Anmeldung: T 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Schnuppertag Jakobsweg

Fr 22.8., 7.50 bis 19 Uhr. Vom solothurnischen Kleinlützel führt der Weg über einsame Jurahöhen an der Chapelle du Vorbourg vorbei zum Hauptort des Kantons Jura. Unterwegs Kneipp-Anwendungen. Organisation/Leitung: Kneipp-Verein Fricktal, Bernhard Lindner. Auskunft/Anmeldung: bernhard.lindner@kathaargau.ch, T 079 259 14 30

DATE mit dir

Sa 23.8., 16.30 Uhr bis So 24.8., 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Sie entdecken und reflektieren die eigene Liebesbeziehung auf spielerisch leichte und zugleich offene und persönliche Art und Weise. Leitung: Peter Michalik. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 26. Juli

Sternstunde Philosophie. Mannsein heute ist kompliziert geworden. Die Rede von toxischer Männlichkeit ist allgegenwärtig. Wie finden Menschen jeden Geschlechts zu einem gewaltfreien und respektvollen Umgang miteinander? SRF 1, 11 Uhr

Fenster zum Sonntag. Achtung, Fehlerlos! «Wir müssen nicht perfekt sein. Gut ist gut genug.» Eine Juristin und ein Psychiater erzählen, wie Beziehungen mit einer authentischen Fehler- und Streitkultur gelingen können. SRF 1, 16.50 Uhr

Sonntag, 27. Juli

Röm.-kath. Predigt mit Barbara Kückelmann, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Freitag, 1. August

Römisch-katholischer Gottesdienst vom Gotthardpass. SRF 1, 10.30 Uhr

Samstag, 2. August

Fenster zum Sonntag. Schicksalsschläge bringen uns oft an unsere Grenzen, aber viele Menschen lernen mit diesen neuen Realitäten zu leben und sie als Teil ihrer Lebensgeschichte zu akzeptieren und zu integrieren. Eine Reportage. SRF 2, 18.05 Uhr

Wort zum Sonntag mit Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer, SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 3. August

Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Altstadt (Bistum Augsburg). ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrerin Claudia Buhlmann, Münchenbuchsee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Spiritualität im Alltag. Was verleiht dem Leben Tiefe? Biografien sind niemals stromlinienförmig, ihre Verästelungen nicht vorauszuahnen. Manchmal schlägt der Zufall zu. Oder ist es Gott, der die Lebensbahnen lenkt? SRF 1, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 27. Juli

17. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Gen 18,20–32; Zweite Lesung: Kol 2,12–14; Ev: Lk 11,1–13

Sonntag, 3. August

18. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Koh 1,2; 2,21–23; Zweite Lesung: Kol 3,1–5.9–11; Ev: Lk 12,13–21

Good News

Die Römisch-Katholischen Kirche im Aargau bleibt in Sachen Nachhaltigkeit am Ball.

Seit der wegweisenden Enzyklika «Laudato si'» von Papst Franziskus vor einem Jahrzehnt hat die römisch-katholische Kirche im Kanton Aargau kontinuierlich Massnahmen ergriffen, um die Schöpfung zu bewahren. Insbesondere durch das Umweltmanagementsystem «Grüner Güggel» haben sich Kirchgemeinden wie Aarau, Brugg und Lenzburg verpflichtet, umfassende Umweltziele zu erreichen. Unter der Leitung von Alois Metz hat das Umweltteam der Landeskirche bedeutende Fortschritte erzielt, darunter die Reduktion von Energieverbrauch und die Förderung der Biodiversität.

Die Unterstützung durch den Ökofonds der Kirche ermöglicht es den Kirchgemeinden, innovative Klimaschutzmassnahmen zu finanzieren und damit einen nachhaltigen Beitrag zur CO₂-Reduktion zu leisten.



Zum Umweltteam gehören Urs Bisang, Leiter Fachstelle Jugend und junge Erwachsene, Annegret Hauri, Finanzen, Umweltberater Alois Metz, Fachstelle Bildung und Propstei, Jeannette Häslar Daffré, Kommunikationsbeauftragte, und Elia Mazzei, KV-Lernender.

Diese Initiativen zeigen deutlich, dass der Schutz der Umwelt nicht nur ein weltliches Anliegen ist, sondern zutiefst in der christlichen Botschaft verankert ist. Durch ihre wiederholte Teilnahme am Zertifizierungsprozess des «Grünen Güggel» setzt die katholische Landeskirche im Aargau nicht nur Standards für Umweltmanagement, sondern inspiriert auch Kirchgemeinden und Institutionen, ihrem Beispiel zu folgen und zeigt einen Weg auf zu einer nachhaltigeren Zukunft.

Redaktion Lichtblick

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Werner Rolli / fotorolli.ch
Bilder Vermischtes: Römisch-katholische Kirche im
Aargau, firsthandfilms.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Filmtipp

To Kill a Mongolian Horse



Saina und sein Vater leben in den Steppen der Inneren Mongolei. Sie sind Hirten und führen mit ihren Tieren ein einfaches, naturverbundenes Leben. Wiederkehrende Dürren und finanzielle Probleme zwingen die Hirten zunehmend, ihre Schafe zu verkaufen und ihre Existenz in den Steppen aufzugeben. Schon stehen die Mittelsmänner grosser chinesischer Firmen bereit, um ihnen das Land abzukaufen. Mit einem Job als Reiter bei einer Pferdeshow für Touristen versucht Saina dieses Schicksal abzuwenden. Während den wilden Ritten auf der Bühne, ist Saina ein starker Held auf einem wilden Pferd. Für einige Minuten lebt er seine lange stolze Tradition, die zu einem Teil seines Wesens geworden ist. Diese Stärke braucht er, um sich im modernen Leben in der Stadt zurechtzufinden. Der Film ist das Debüt der jungen chinesischen Regisseurin Xiaoxuan Jiang, für den sie am Filmfestival in Venedig ausgezeichnet wurde.

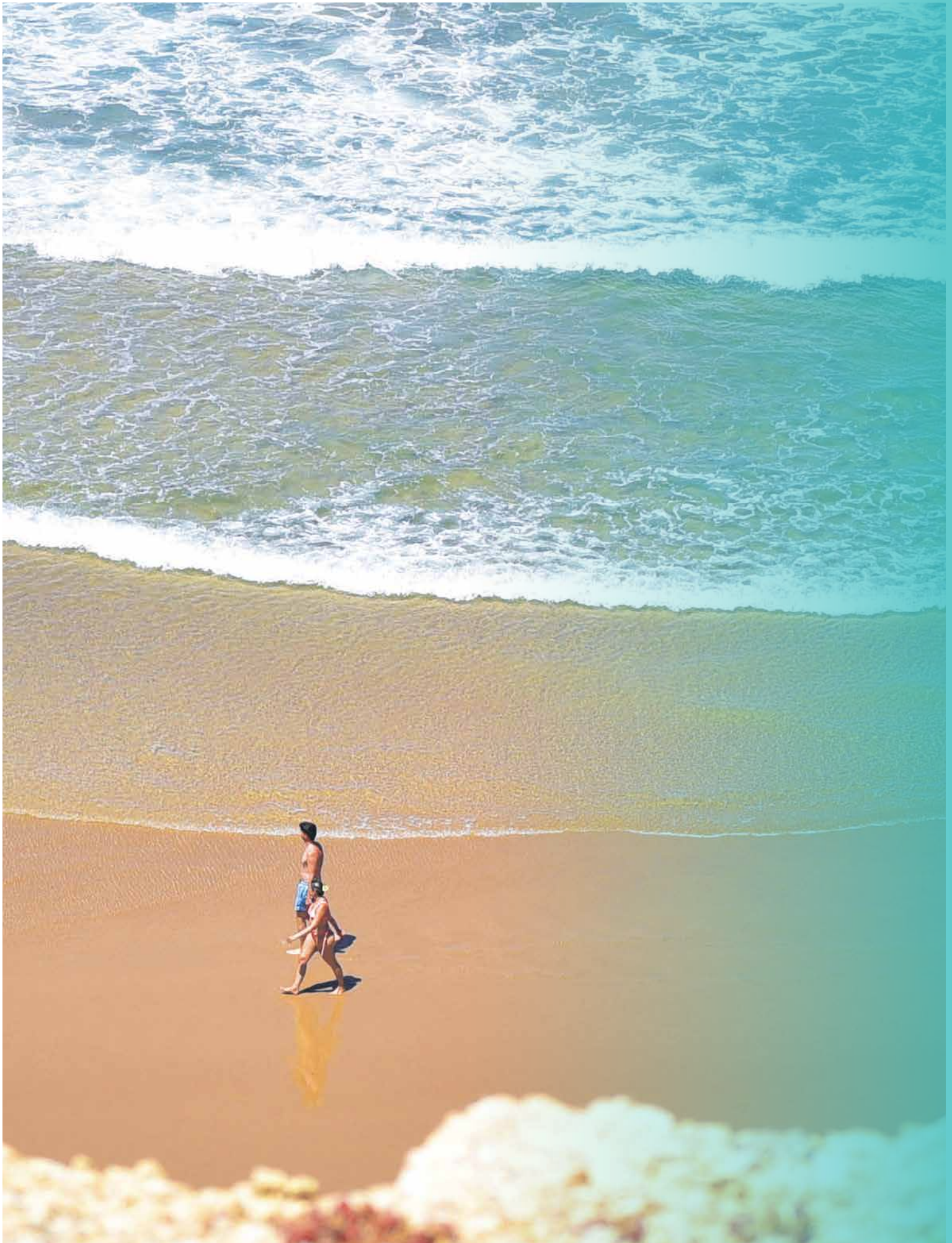
Eva Meienberg

«To Kill a Mongolian Horse»; Mongolei, 2024;
Regie: Xiaoxuan Jiang; Besetzung: Saina, Undus, Qilemuge,
Tonggalag, Qinartu; Verleih: firsthandfilms; Kinostart: 24. Juli

Witz

Warum gehen Ameisen nicht in die Kirche?
Weil sie Insekten sind.

Fotowettbewerb



Frieden ist:

Die Schönheit und die Farben der Natur wahrnehmen, geniessen und darin Kraft und Erholung finden.

Gewinnerinnenfoto von Nicole Stöckli, Motiv: Westküste Portugal, Sommer 2025